



Helmut Landsiedel  
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke  
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen  
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner  
Ratsherr

## Presseinformation

Nr. 17/2012 Kiel, 16. März 2012

Innenstadtentwicklung

### **FDP-Ratsfraktion stellt Alternativantrag zum Projekt „Kleiner Kiel Kanal“**

Die baupolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, erläutert ihren in der gestrigen Sitzung der Ratsversammlung gestellten Antrag, durch den als Alternative zum Projekt „Kleiner Kiel Kanal“ (TOP 18 und 18.1) im besagten Bereich ein Shared Space Konzept realisiert werden soll:

„Das zur Innenstadtgestaltung durchgeführte Werkstattverfahren hat gezeigt, dass die Wiederherstellung der ursprünglichen Altstadtinsel ein deutliches Anliegen der Kielerinnen und Kieler ist. Ebenso klar war allerdings auch die Notwendigkeit einer Machbarkeitsstudie.

Die inzwischen vorliegende Vorstudie zeigt, dass es zwar möglich ist, ein Wasserbecken in der Holstenstraße anzulegen, dass sich aber die Realisierung einer *Wasserverbindung* zwischen Bootshafen und Kleinem Kiel aufgrund von Problemen mit der Wasserqualität verbietet. Es sei hier auch auf die gewässerbiologische Studie verwiesen. Darüber hinaus hat sich die Politik natürlich auch bei diesem Projekt die Frage zu stellen, ob das, was machbar ist, auch tatsächlich umgesetzt werden sollte.

Für die FDP-Ratsfraktion ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Aufenthaltsqualität im Bereich der Holstenbrücke erhöht und eine Trennung der mittleren von der oberen Holstenstraße vermieden wird, wobei vom einladenden Charakter des Bootshafens profitiert werden kann. Ziel muss es sein, die Innenstadt aufzuwerten und den Einzelhandel zu unterstützen.

Die Struktur dieses Innenstadtbereichs kann entscheidend verbessert werden, indem ein auf dem Shared Space Gedanken basierender öffentlicher Raum zum Verweilen geschaffen wird, der zwar nicht völlig, aber weitgehend vom Durchgangsverkehr befreit ist.

Diese Alternative führt zu mehr Aufenthaltsqualität und vermeidet gleichzeitig den beträchtlichen baulichen Eingriff, den hohen und finanziell kaum darstellbaren Investitionsaufwand und die erheblichen Folgekosten eines Kiel Kanals.

Im Zuge der Planungen sollen die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, wie diese Fläche künftig gestaltet werden soll. Um die Erreichbarkeit der Innenstadt dennoch zu gewährleisten, sind für den Zielverkehr Diagonalkampplätze einzurichten, die Anbindung der Kehdenstraße, der Willestraße und des Rathausplatzes ist zu verbessern.

Es ist unstrittig, dass die Selbstverwaltung das Ziel verfolgen muss, einen positiven Beitrag zur Innenstadtentwicklung zu leisten. Ebenso unstrittig ist es aber auch, dass dabei nicht die hohen Kosten verursacht werden dürfen, die mit dem Kiel Kanal einhergehen. Dies verbietet sich angesichts der wesentlich dringenderen Probleme der Stadt, beispielhaft seien hier die immensen finanziellen Herausforderungen aufgrund des Sanierungsstaus an den Schulen genannt.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer

Anlage  
Alternativantrag